

# ÖGG-Jahresband Stimulus 2021-22

## *Call for Papers*

### ›Rassismus‹ – auch eine germanistische Herausforderung und Problemlage?

(Themenschwerpunkt des ÖGG-Jahresworkshops 2021)

In der kürzlich erschienenen bündigen und nachgefragten Studie des Migrationsforschers und Soziologen Aladin El-Mafaalani (Osnabrück) *Wozu Rassismus?* (2021) werden – in eingängiger Form, aber deshalb nicht minder gewichtig – Überlegungen und Thesen präsentiert, die vielleicht nicht unmittelbar auf die Germanistik als Fach bzw. Wissenschaftsdisziplin übertragbar erscheinen, aber doch die Frage zulassen, inwieweit sprachliche und literarische Bilder bzw. Diskurse, also vielfach ihr primäres Korpus sowie die wissenschaftliche Befassung mit ihm, nicht auch einer (selbst)kritischen Überprüfung bedürften bzw. verdienten.

Denn mit Aspekten des Rassismus sind Texte (im umfassenden Sinn) und eine auf sie Bezug nehmende Fachgeschichte durchaus Liasonen eingegangen. Es genügt hier, an die lange Tradition der ‚Barbarisierung‘ bzw. der vielfältigen Dämonisierung und Diskreditierung des Fremden/Anderen zu erinnern, die von Kreuzzugthematizierungen bis in den auch literarisch vorbereiteten rassistischen Antisemitismus oder koloniale Attitüden eine Jahrhunderte währende Verbindung unterschiedlichster Intensität immer wieder eingegangen sind. Wenngleich die letzten Jahrzehnte von einem grundlegenden Paradigmenwechsel geprägt waren – man denke nur an jene im Bereich der Sprachsensibilität/Language Awareness, an die Aufwertung mehrsprachlicher Potenziale zulasten des lange dominanten monolingualen Habitus (mit hierarchisierenden Gleichsetzungen von Volk-Rasse-Sprache-Kultur), oder an die interdisziplinär oder kulturkritisch ausgerichtete Alteritätsforschung mit ihren Schnittflächen zur Germanistik, etwa im Bereich der an Terrain gewonnenen ‚transkulturellen‘ Literatur und Literaturwissenschaft – brechen, u.a. auch im Umfeld progressiv oder moralisch autoritativ auftretender Correctness-Bewegungen, neuerdings wirkmächtig unter dem Label ‚cancel culture‘, problematische Haltungen durch, welche tendenziell rassistische Komponenten oder Züge aufweisen oder gar re-affirmieren. Bekanntes Beispiel hierfür waren etwa die Ausgrenzungen von kompetenten Übersetzer:innen, die sich mit dem berührenden Langgedicht Amanda Gormans *The Hill We Climb* 2021 weltweit, d.h. auch im deutschsprachigen Raum, konfrontieren wollten und ‚ethnokulturellen‘ Profilen nicht entsprachen.

Nicht zu vergessen wären in diesem Kontext freilich auch die von der Germanistik lange sträflich übersehenen Beiträge deutschsprachiger Autor:innen afrikanischer Herkunft wie solche von May Ayim u.a. schon seit den späten 1980er Jahren, vorgelegt wurden, ferner rassistische (Alltags)Diskurse im Kontext der Migrationsströme (aber nicht nur) der letzten drei Jahrzehnte und deren (kritische) historische Perspektivierung oder Kommentierung in literarischen Texten, zuletzt z.B. in den Romanen *Adas Raum* von Sharon Dodua Otoo oder in *Identiti* von Mithu Sanyal (beide 2021), oder Ausgrenzungsgesten, mit denen Überlebende traumatischer Erfahrungen wie z.B. Ruth Klüger während ihres Studiums an US-Universitäten durch eingewanderte deutsche Professor:innen konfrontiert wurden, - um hier nur einige stellvertretend zu benennen.

Diese und verwandte Themenstellungen aus allen Teilbereichen des Faches, wobei ausdrücklich auch solche mit fachdidaktischer Ausrichtung willkommen sind, sollen das nächste Themenheft des *Stimulus*, ergänzend zu den im Zuge der ÖGG-Workshop-Tagung vom Dezember 2021 präsentierten Beiträgen, komplettieren.

Insgesamt ist an zusätzlich **10-12 Beiträge im Umfang von max. je 40.000 Zeichen** inkl. Leerzeichen gedacht; es können auch **bis zu 6 Projektvorhaben, Thesenpapers und Besprechungen thematisch einschlägiger Neuerscheinungen** im Umfang von max. je 8000 Zeichen eingereicht werden.

Eine Mitgliedschaft bei der ÖGG ist für eine Einreichung zwar nicht notwendig, wird aber als wünschenswert angesehen.

Vorschläge mit einer Kurzbeschreibung im Ausmaß von etwa 300-400 Wörtern sind bis zum **30.6.2022** erbeten. Der Vorstand der ÖGG wird zeitnah ein Feedback über die Aufnahme der Beitragsvorschläge geben, die dann bis spätestens **15.10. 2022** ausgearbeitet vorliegen müssen. Ein Stylesheet wird nach Annahme des Beitrags zugeschickt.